

TARIFRUNDE STAHL

WIR POCHEN AUF PROZENTE

In der zweiten Verhandlungsrunde der Tarifrunde Stahl haben die Arbeitgeber der IG Metall lediglich eine Einmalzahlung angeboten. Die IG Metall lehnte dies ab. Sie pocht auf eine prozentuale Erhöhung der Entgelte. Die Arbeitgeber wollen nun in der nächsten Verhandlung am Dienstag ein Angebot vorlegen, das auch eine dauerhafte Erhöhung der Entgelte vorsehen soll.

Die Arbeitgeber hatten die Zahlung von jeweils 250 Euro zum 1. Januar und zum 1. Juni 2026 angeboten. In der Verhandlungskommission der IG Metall sind sie damit auf Granit gestoßen. „Das ist mit uns nicht zu machen“, sagte Verhandlungsführer Knut Giesler. Die IG Metall war mit einer ungewöhnlichen Forderung in die Verhandlung gestartet – sie nannte keine konkrete Zahl, verlangt aber mindestens einen Reallohn ausgleich. „Die Preise steigen auf Dauer, also brauchen wir auch eine Erhöhung der Entgelte, die von Dauer ist“, erklärte Knut Giesler. Das Angebot lehnte er deshalb als völlig unzureichend ab.

Die IG Metall hatte schon zum Auftakt der Verhandlungen klargemacht: „Ein Abschluss, der lediglich eine Einmalzahlung vorsieht, ist mit uns nicht zu machen“, so Giesler. Entsprechend enttäuscht reagierten die Mitglieder der IG Metall-Verhandlungskommission auf das erste Angebot der Arbeitgeber. Es sei „ein Schlag ins Gesicht“, sagte einer der Teilnehmer. Mit dem Vorschlag sei man „meilenweit von einer Einigung entfernt“, meinte ein



Foto: Stephen Petrat

„Das ist mit uns nicht zu machen.“ Knut Giesler ist Verhandlungsführer der IG Metall.

anderer. Auf die Forderung der IG Metall, etwas für den Fachkräftenachwuchs zu tun und zum Beispiel die Ausbildungsvergütungen attraktiver zu gestalten, waren die Arbeitgeber gar nicht eingegangen.

In einem Punkt immerhin ernteten die Arbeitgeber auf Seiten der IG Metall Zustimmung: Ihr Vorschlag sah eine Laufzeit von zwölf Monaten vor. Auch die IG Metall

pocht auf eine kurze Laufzeit von nicht mehr als zwölf Monaten. Nach knapp drei Stunden Verhandlungen in Düsseldorf setzte dann Bewegung bei den Arbeitgebern ein: Sie kündigten an, in der nächsten Verhandlung ein Angebot zu unterbreiten, das auch Prozente beinhaltet. Damit wurden die Verhandlungen beendet.

Die Tarifrunde steht unter besonderen Vorzeichen: Die Stahlbranche steckt in einer tiefen Krise. Dies wird von der IG Metall auch anerkannt – deshalb verzichtete sie auf eine bezifferte Forderung. „Wir übernehmen Verantwortung“, erklärte Knut Giesler, „wir verlangen jetzt aber auch von der Gegenseite, dass sie sich ihrer Verantwortung bewusst ist und wir so zu einer schnellen Einigung kommen.“

Am kommenden Dienstag wird wieder verhandelt. Dass es zu einer Einigung kommt, ist keineswegs ausgemacht. Nach der eher enttäuschenden zweiten Runde beginnen in den Betrieben der nordwestdeutschen Stahlindustrie am Montag die Vorbereitungen für Warnstreiks. „Wir können auch anders“, sagte Knut Giesler.